

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 54 (1992)

Heft: 10

Artikel: Den Trax kann man mieten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

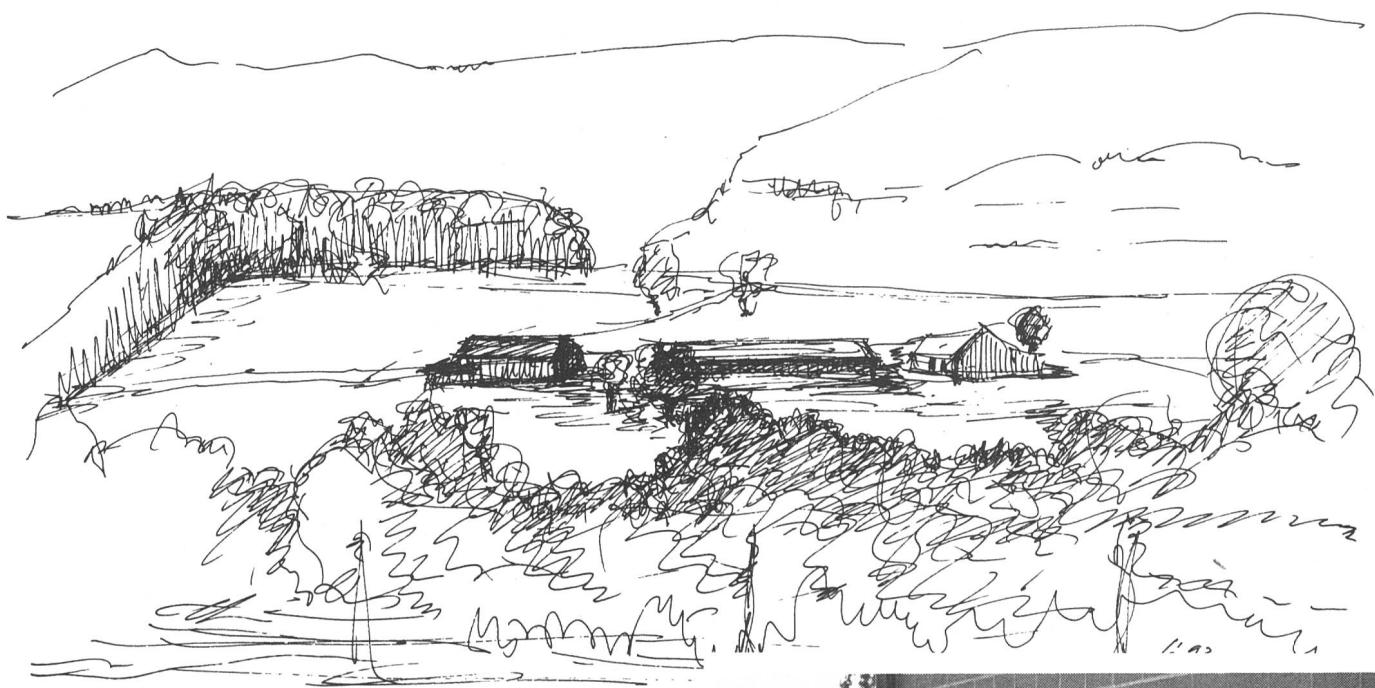
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bauen heute: ein Beispiel

Den Trax kann man mieten

Solide Bauhülle, Wohlbefinden für Mensch und Tier, ohne die Kostenminimierung zu vernachlässigen – diese Gesichtspunkte fallen in und um die neue Siedlung von Hannes und Elsbeth Löhrlí, Freienstein ZH auf Schritt und Tritt auf.

Nicht überall erlaubt es die Betriebsgrösse den Eltern beziehungsweise den Kindern, den Betrieb so zu organisieren, dass sich eine tragfähige Existenz für zwei Familien aufbauen lässt. Glücklich, wer zum Beispiel eine Betriebsgemeinschaft einrichten kann. Glücklich, wer wie Hannes und Elsbeth Löhrlí auf ausreichend grosser, arrondierter landwirtschaftlicher Nutzfläche in einiger Distanz vom elterlichen Betrieb ein altes Heimwesen reaktivieren und neue Wohn- und Ökonomiegebäude erstellen kann. Rechtlich gesehen handelt es sich in diesem Fall nicht um einen Siedlungsbau, sondern um eine «Betriebssanierung». Dies ist für unsere Betrachtung allerdings weniger

wichtig, als die Feststellung, dass an aussichtsreicher Lage über dem Einschnitt der Töss, (kurz bevor der Fluss in den Rhein mündet) ein bemerkenswert gefälliger und zweckmässiger Neubau entstanden ist.

Inspiration

Die Bauphase erstreckte sich von Oktober 90 bis Mai 91, die Planung und das Baueingabeprozedere aber über mehr als zwei Jahre. In der Tat stift Hannes Löhrlí das Sammeln von Ideen und eine sorgfältige Planung als außerordentlich wichtige und spannende Zeit ein: «Ideen waren vorhanden gewesen, diskutiert, verworfen, revidiert

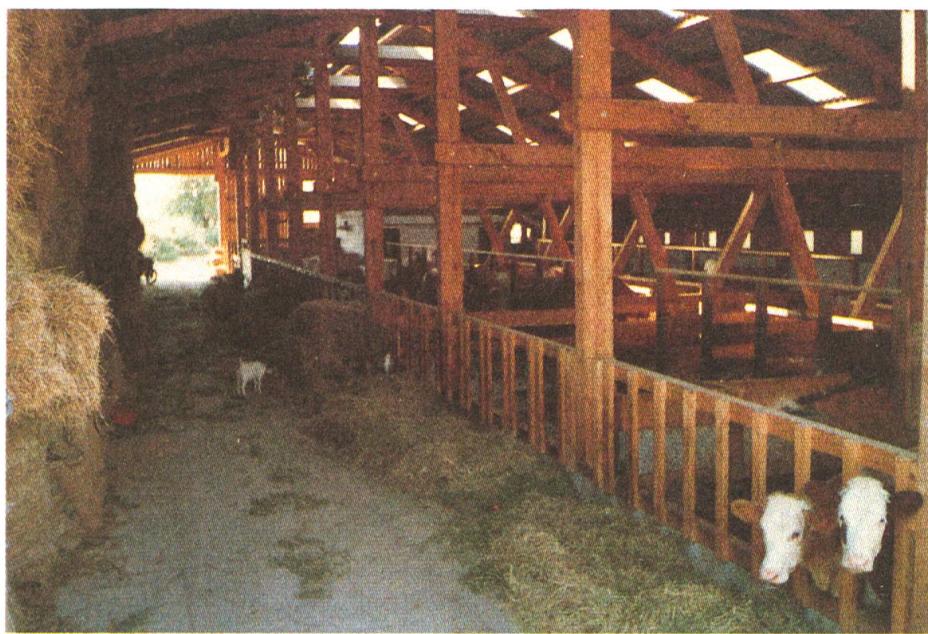
und von neuem entwickelt worden. In dieser Phase trat der Architekt (Urs Löhner, Basel) auf den Plan, liess sich inspirieren, beurteilte die Machbarkeit, gab Impulse, skizzierte, unterstützte die Meinungsbildung, entwickelte eigene Lösungsvorschläge, koordinierte und führte das Projekt in den Verhandlungen mit den Behörden zur Baureife.»

Pfiffige Baulösung

Die vollständig in Holz erstellte Halle des Boxenlaufstall ist nicht isoliert. Der Zimmermann erledigte das Zuschnüren und Abbinden der Konstruktion; Sache des Bauherrn und seiner Helfer



Hannes und Elsbeth Löhrlí mit Michèle, Tobias und Katja.
(Fotos: ZW.)



Viel Holz und viel Licht und kein Dach im Firstbereich. (Foto: U. Löhner)

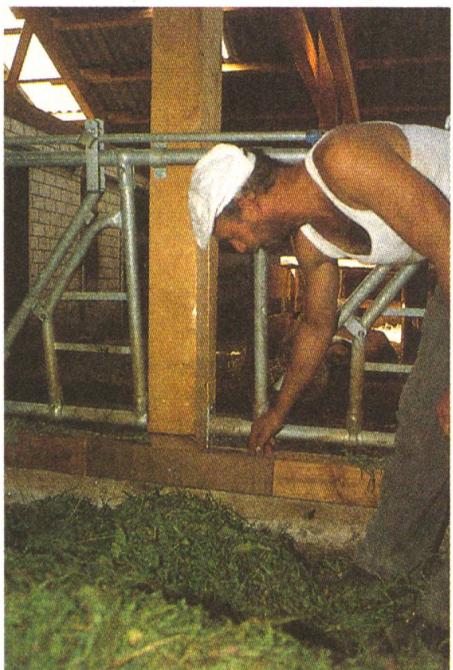
blieb die Montage und das Aufrichten der Binderfelder auf dem Platz. Vorher aber erstellten diese in Eigenleistung die Fundationen und die Betonunterkonstruktion mit wenig Profilen und Vertiefungen.

Das Ökonomiegebäude berücksichtigt und macht sich die Hanglage zunutze: Die bergseitige Betonwand übernimmt die Funktion einer Stützmauer, die talseitige wird zur Anschlusswand für die Flachsilos. Auch der Miststock in der Verlängerung der Entmistungsachsen

profitiert von einer Höhendifferenz von 2,50 Metern zwischen Mistwurf und -platte. Über je einen Eisenrost in den beiden Entmistungsachsen gelangt die Güllefraction in einen Querkanal und entleert sich in den gedeckten Güllesilo. Dieser befindet sich zum Teil unter den beiden Flachsilo-Platten, was die problemlose Einleitung von allfälligem Sickersaft ermöglicht. Das Gefälle von 2% vom Melkstand gegen den Mistwurf, sorgt für kontinuierliches Abfließen des (Meteor-)Wassers aus dem Bereich der Laufgänge.

Die «Möblierung» des Laufstalles lässt sich zukünftigen Veränderungen in der Betriebsstruktur jederzeit flexibel anpassen. Einzig der Tretmilstall für die Aufzuchttiere machte die Erstellung einer in die Halle hinein ragenden Betonwand und die Untendurchführung des einen Schiebers in einem Tunnel bis zum Mistwurf notwendig. Im Bereich des Tretmilstalles dient ein Zwischenboden auf der Balkenlage (Zange) als Strohlager, während H. Lörli im übrigen im Interesse eines guten Stallklimas auf die diesbezügliche Nutzung des Raumes unter dem Dach verzichtet. Mangels günstiger Transportwege ist damit das Einstreu-en in den Liegeboxen mit erheblicher Muskelarbeit verbunden.

In den beiden Flachsilos wird als Grundfutter Gras und Silomais konser-viert. Gepresste Restmengen an Heu und das zwischengelagerte Stroh stap-peln sich entlang des 6 Meter breiten Futtertrens gegen die Außenwand.

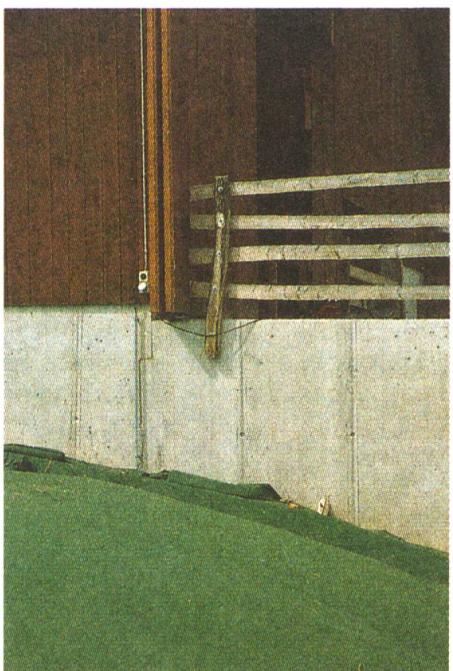


Korrosionsbeständige Abstützung der Binderfelder auf Hartholzelementen.

Der dreiteilige Melkstand mit U-förmi-ger Anordnung der Melkeinheiten und die Milchkammer sind ummauert. Sie befinden sich in der Verlängerung der gegenständigen Liegeboxen und über-nnehmen in der Breite deren Mass von 5 Metern, so dass die Faltschieber in den beiden Laufgängen problemlos daran vorbeistreichen. Ein Selbstfang-gitter für die Milchkühe und ein Trän-keautomat, dank flexibler Abschran-kung für die Tränkekälber und die Auf-zuchttiere zugänglich, gehören mit zu den teuren Investitionen.

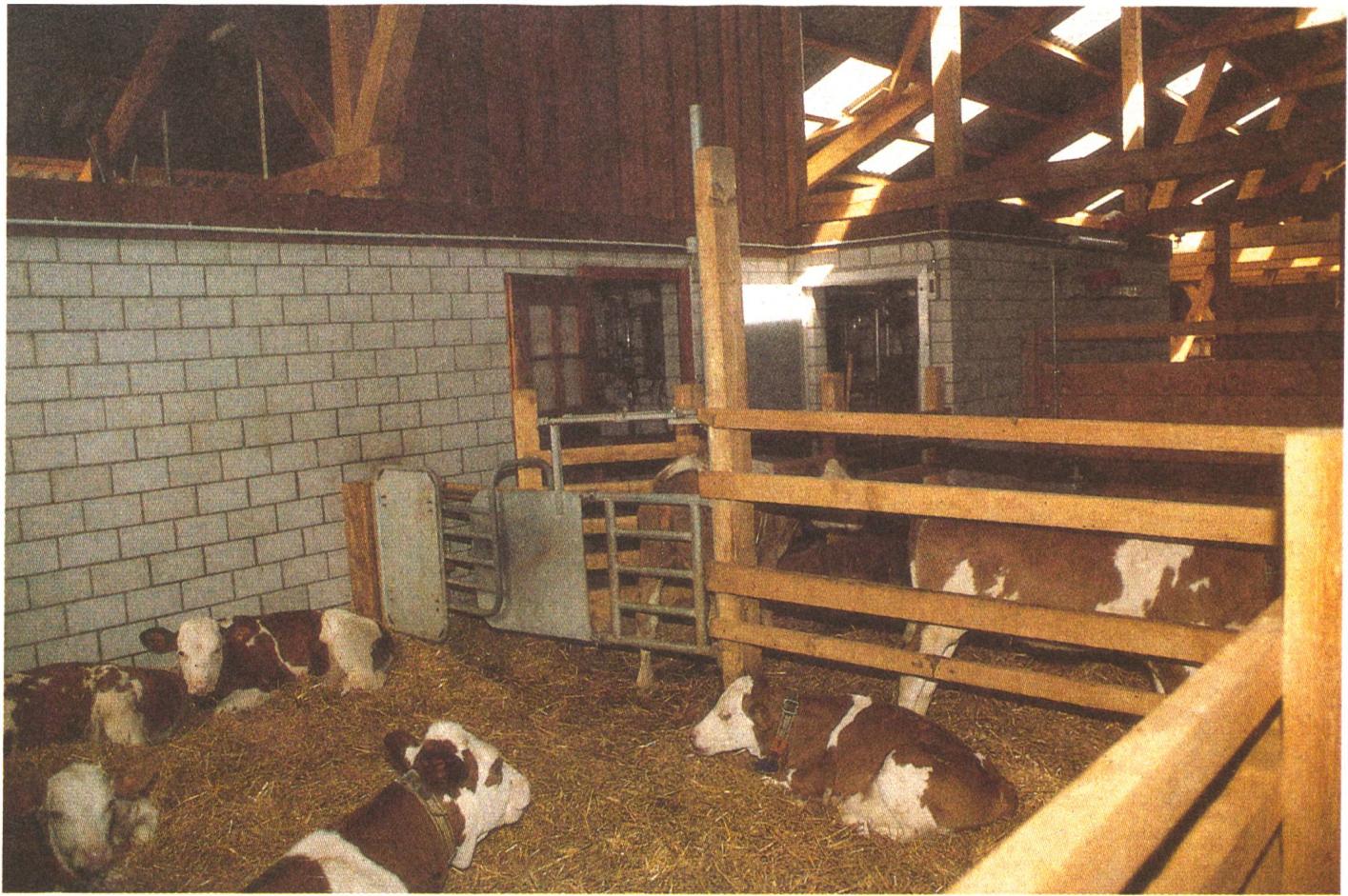
Wohlbefinden von Mensch und Tier

Die Kühe liegen auf mit Stroh einge-streuten, gegenständigen Liegeboxen. Die Schwellenhöhe von 28 cm an deren Eingang verleitet die Tiere, auch ihre Schwänze auf dem trockenen Stroh statt im verschmutzten Laufgang ab-



Roher, grob bearbeiteter Geländer-pfosten: Ausdruck von Flexibilität und Grosszügigkeit auch in wichtigeren Dingen. Platzsparend: Zweiteiliges Schiebetor.

zulegen. Die Belüftung ist mit einer «Trauf-Firstlüftung» gelöst. Das Well-zementplattendach ist zusätzlich mit Unterlüfterelementen unterlegt, so dass ein sachter Luftstrom über die



Kälber auf Tiefstreu. Die automatisierte Tränkestelle ist für die Aufzucht- und Mastkälber zugänglich.

Plattenunterseite streicht und die Kondenswasserbildung verhindert. Der First über dem Lauf- und Fressgang ist offen. Gemäss Beobachtungen des Betriebsleiters halten sich die Tiere gerne dort auf, wo es am stärksten heruntertropft und -schneit.

Beim Melkstand ist für den Sommerbetrieb intelligenterweise eine breite Öffnung in der Decke ausgespart worden, damit die Luft besser zirkuliert und Tageslicht hereinflutet. Im Winter sorgt eine elektrische Warmluftheizung für einige Grad Celsius mehr Komfort beim Melken. Die Milchkammer weist im Sinne der guten Arbeitsplatzgestaltung sehr grosszügige Abmessungen auf und nimmt im Falle der Einführung der Hofabfuhr spielend die notwendigen Installationen auf.

Eigenleistung

Als integrierender Bestandteil zum Konzept der ganzen Anlage von Haus und Hof gehört ein Höchstmaß an Eigenleistungen. Die Bevorzugung von Holz, wo immer dies möglich gewesen ist, und die planerische Vorgabe in den grossen Linien wie im Detail haben die Eigenleistungsfreundlichkeit unterstützt.

Das Abwägen zwischen Wunschenken und freier Kapazität in bezug auf Eigenleistung gehört in der Tat mit zur seriösen Planung und Einschätzung der eigenen Möglichkeiten. Dann aber werden die Eigenleistungen zum bestimmenden und deshalb auch verpflichtenden Element für die Festlegung des Finanzierungsschlüssels des Bauvorhabens.

In unserem Beispiel wurde über die

Zimmermannsarbeit kurz berichtet. Im übrigen aber kam zwar modernes Schalungsmaterial und weitere Hilfsmittel nicht aber ein Baumeister auf die Baustelle. «Auch den Trax kann man mieten», erklärt der Bauherr dem etwas ungläubigen Berichterstatter ob soviel persönlichem Zupacken, was ja auch mit einer grossen Belastung für die ganze Familie verbunden gewesen ist. Nicht unerwähnt bleiben soll dabei die Unterstützung durch die Familienangehörigen und durch Leute aus dem Bekanntenkreis, wie sie auch in diesem Fall gespielt hat und ohne die die Bau-Herausforderung zum Alptraum werden müsste.

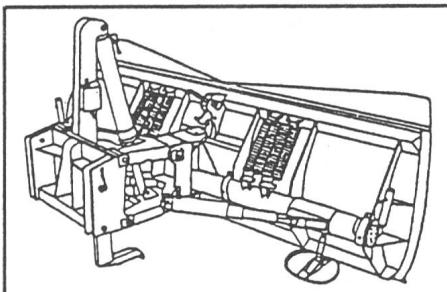
«Die Institution der landwirtschaftlichen Baugenossenschaften gibt es in der Gegend leider nicht», stellt Hannes Löhrl mit Bedauern fest und seine Frau Elsbeth meint auf die Arbeitsbelastung in der entbehrungsreichen Zeit angeprochen: «In der Tat mussten wir alle, zusammen, mit den Grosseltern und den Kindern, am gleichen Strick ziehen.» Dadurch aber, dass Klein-Tobias seinem Vater beim Nageln schon tatkräftig helfen konnte, ist – wer weiß – auf dem Grüt-Hof vielleicht schon der Stolz und die Leidenschaft für das Bauern der nächsten Generation geweckt.

Zw.

Baukosten:

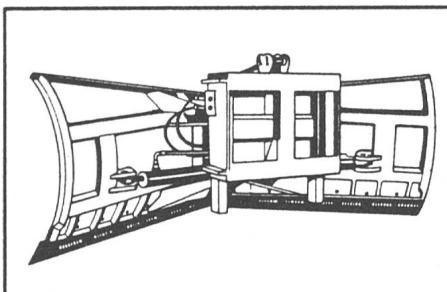
Die Baukosten für das Wohnhaus (zwei Wohnungen) und das Ökonomiegebäude betragen rund 970 000 Franken. Das Ökonomiegebäude ist mit 450 000 Franken für 25 GVE inklusive Mistplatte, Güllesilo und Futtersilos gewiss sehr kostengünstig erstellt worden. Zum positiven Resultat haben nebst der Eigenleistung hauptsächlich der Verzicht auf einen Heubergeraum und das Fehlen einer Greiferanlage beigetragen. Die Remise mit Lagerraum für das Stroh wurde bereits vorher erstellt. Dies sei der Vollständigkeit halber ebenfalls erwähnt.

Winterdienst

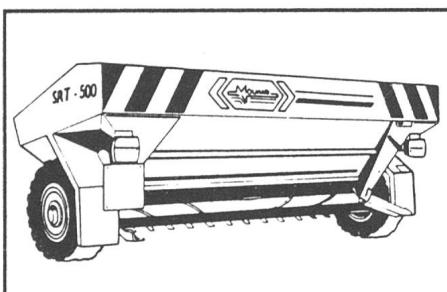


HYDRAC

Schneepflug
hydr. schwenkbar
für Traktoren
50 bis 120 PS



Spitzschneepflug
mit hydr.
schwenkbaren
Seitenteilen.
Arbeitsbreite
2.40 m bis 2.80 m



Salz-, Split-
oder Sandstreuer,
Anhängermodell.
Arbeitsbreite
1.60 m bis 2.50 m

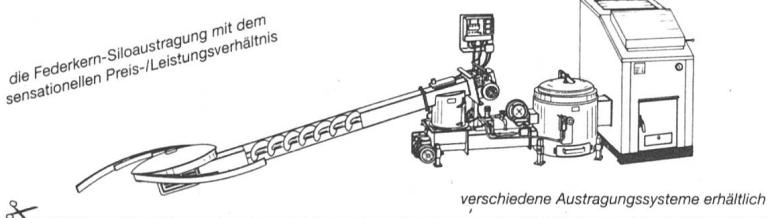
Dezlhofer AG
Landmaschinen, Traktoren
9246 Niederbüren, Telefon 071/81 14 36

ALLOTHERM
elko-therm eder

Lorenz Wärm 技术 AG
Hochleistungsheizkessel für alle Brennstoffe
8450 Andelfingen ZH, Tel. 052/4123 71

Lorenz-Wärme
mit System,
macht das Heizen
erst bequem

NEU SWEBO-Variomat®
die Hackschnitzelheizung



Senden Sie mir/uns Ihre kostenlose Dokumentation:

Name: Vorname:
Adresse: PLZ/Ort: Tel.:

Es gibt nichts besseres als eine

LANKER- Heurüstmaschine

Normal- oder Kranmodell



- Eintausch von Occasionen möglich – Ersatzteillager vorhanden
- Revidierte und ältere Maschinen meistens vorhanden (nach Anfrage)
- Unverbindliche persönliche Beratung von

Alois Schmidli
Spissenstrasse 2, 6045 Meggen
Telefon 041 3716 93

SCHNEIDFIX

Ein sauberer Schnitt !

Schroten von
Rundballen
Silofutter
Heu

Leistung:
2,2 PS 220V

Gewicht:
13,5kg



senkrechte Arbeitsweise

für waagrechte und

Bestellen Sie noch

heute den Prospekt !

Verlangen Sie eine

Demo auf Ihrem Hof !

- Senden Sie mir Ihren Prospekt
 Ich hätte gerne eine Vorführung

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

MW Gebr. Weibel, Postfach 60
6210 Sursee Tel.: 045-21 12 56